

Andacht – 20. So. n. Trinitatis



Gebet

Großer Gott,

Du bist Liebe. Wenn wir auf dich vertrauen, können wir unseren Nächsten, unsere Schwester unseren Bruder sehen.

Wir können mutig aufeinander zugehen, denn die Liebe lässt der Furcht keinen Raum.

Wir können uns begegnen. Ohne Ansehen der Person. Ohne Wertung. Ohne Vorurteile.

Wenn wir gehen, dann gehen wir in deiner Liebe. Du hilfst uns den ersten Schritt zu tun.

Deine Gebote dienen uns als Richtschnur für unser Leben. Mit ihnen fühlen wir uns sicher. An ihnen können wir uns orientieren.

Es fällt uns oft schwer, diese in unsere Welt zu integrieren und hier bedingungslos danach zu leben.

Wir bitten Dich: Stärke uns in unserem Bemühen, sei gnädig in unserer Schwäche.

Amen

Stille

Gedanke zu 5. Mose 30,11-14

Gnade und Frieden sei mit euch von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, dem Herrn.

Lieber Leser*in:

Weil es das Gesetz / die Verordnungen untersagen,.....

Der Text, über den ich mir Gedanken mache, stammt von Mose. Also aus dem AT, welches unweigerlich die Grundlage unseres christlichen Glaubens darstellt. Nun betrachten wir diesen Text mit Augen und Herzen eines Christen. Wie so oft stehe ich vor dem Problem, wie kann ich diesen Text verstehen, was hat denn für mich als Christ Gültigkeit? Ja, wir können es uns einfach machen und sagen: „Das steht so wörtlich in der Schrift, also ist das Gesetz“. Ich denke das wäre fatal, - wären wir freien Willens wenn wir keinen Handlungsraum hätten?

Und an dieser Stelle ist jeder von uns gefragt, jeder kann und muss für sich selbst entscheiden. Wir können reden, streiten und uns austauschen aber entscheiden muss jeder selbst. Und mir als Christ fällt hier schon das erste Zitat von Jesus ein. Mt.10,34 *„Denn ich, bin nicht gekommen um Frieden zu bringen,.... Väter werden sich gegen ihre Kinder wenden, Kinder gegen Ihre Mütter,....“*

Immer und immer wieder geht es in der Schrift in unserem Glauben um Entscheidung. Und um die Frage, was ist richtig?

Was wir / was ich mir hier wünsche, ist ein Wegweiser. Wenn es schon nicht möglich ist, dass einer sagt: „so machst du es, dann ist es richtig“.

Hier trifft mich ein Gedanke wie ein Blitz:

Abgesehen von der Frage der Freiheit des Einzelnen, wenn er nicht die Freiheit der Entscheidung hat. Welche Last trägt der Mensch, der sich erhebt die Regeln aufzustellen was Gott gefällt? Wer kann begreifen, was Gott möchte und wer ist bereit diese daraus folgende Konsequenz selbst zu tragen? Kann es ein Mensch überhaupt?

Hat Gott nicht den Menschen (Adam) geschaffen nach seinem Ebenbild als ein Gegenüber und ihn anschließend getrennt in Mann und Frau? Sie merken, es geht schon ganz schön hin und her (AT+NT und gleich noch die Gegenwart), ich versuche irgendwie, irgendetwas zu fassen zu bekommen. Einen Wegweiser eben.

Gehen wir noch einmal an den Anfang.

Mose hat von Gott die Gebote und diverse Gesetzesauslegungen erhalten. Zur Erinnerung: Dies war ca. 1450 Jahre vor Christus. Die Schöpfung rein rechnerisch anhand der Schrift etwa 5.199 Jahre vor Christus. Gab es in der Spanne dazwischen keine Regeln? Schon. Denn die Gebote sind ja selbsterklärend und wenn man von der Grundlage des Erkennens von richtig und falsch ausgeht selbsterklärend. Auch wenn sie nicht in Stein gemeißelt sind. Nun berichtet Mose über all dies und sagt dann:

Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen!

Wie Seite um Seite mit Gesetzen, deren Auslegungen und Strafen bei Verstößen, mit Möglichkeiten der Wiedergutmachung gefüllt und dann das?

Und hier wieder eine Parallele in die Gegenwart:

Noch nie haben Regeln, Verordnungen, Gesetze so direkt mein Leben beeinflusst wie in dem letzten halben Jahr. Und dann immer wieder die Worte: Es ist ganz einfach, Abstand halten, den Anderen schützen, bei

Krankheit zuhause bleiben. Wenn sich jeder daran hält, entgehen wir schlimmeren Maßnahmen.

Mose sagt: Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen!

Jesus sagt nichts Anderes, meiner Ansicht nach.

Paulus unterstreicht es noch einmal, formuliert und lebt es noch drastischer.

Ich gehe wieder zum Text zurück: Das Gesetz, das ich euch heute gebe, ist nicht zu schwer für euch und auch nicht unerreichbar fern. Es schwebt nicht über den Wolken, sodass ihr fragen müsstet: 'Wer steigt in den Himmel und holt es herab, damit wir es kennen lernen und dann befolgen können?'

Es ist auch nicht am Ende der Welt, sodass ihr fragen müsstet: 'Wer fährt übers Meer und holt es herbei, damit wir es kennenlernen und dann befolgen können?'

Im Talmud steht hierzu:

Sie ist nicht im Himmel, aber wenn sie es wäre, müsstest du ihr bis dahin nachsteigen und wenn sie jenseits des Meeres wäre, müsstest du ihr bis dahin nachgehen.

Sie ist nicht im Himmel; du findest die Tora nicht bei jemanden, dessen Bescheidwissen über sie bis in den Himmel reicht, und findest sie nicht bei jemanden, dessen Bescheidwissen über sie weit ist wie das Meer.

Ein weiterer sagte: sie ist nicht im Himmel - du findest sie nicht bei den Anmaßenden.

Babylonischer Talmud

Der zweite Teil des Textes bezieht sich klar auf die Umkehr:

Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen!

Es bezieht sich auf die Tora im Gesamten. Du kannst jederzeit immer umkehren zu Gott, egal wo du stehst, egal wie du dich entschieden hast. Auch wenn du / Ihr zerstreut seid unter den Völkern,... Denn dies ist nicht so wunderbar oder fern, es ist dir ganz nahe in deinem Herzen. Es geschieht, indem wir unsere Verfehlungen mit dem Munde und dem Herzen bekennen und umkehren zu Gott und in diesem Moment die Schrift neu annehmen.

Wenn ich das alles so höre, ist es nicht weit weg was Jesus 1480 Jahre später uns in den letzten Bund mitgibt. Die Gnade und die Vergebung unserer Sünden. Die Möglichkeit zur Umkehr für jeden von uns, jederzeit.

Ziemlich genau vor einem Jahr stand ich in einem Gottesdienst und begrüßte die Besucher mit den Worten unseres EKD Vorsitzenden zu den Anschlägen von Halle. Es war das erste Mal, dass mir bewusst wurde: „Schau, wir beziehen Stellung“. Ich gebe zu, ich habe es mir immer gewünscht! Wir Kirche beziehen Stellung zu Themen, die nicht populär sind. Die auch uns spaltet und die dazu führt, dass wir uns streiten. Dennoch können wir nicht tatenlos, wortlos Hetze, Anfeindungen und Ungerechtigkeit, den Tod an unseren Grenzen dulden. Wir dürfen nicht wegsehen, wenn Menschen sterben oder Hilfe brauchen. Wir müssen uns bewusstmachen, welche Rolle jeder von uns spielt. Auch wenn es schmerzt.

Was kostet mein neues Handy, meine Jacke, das 15. Paar Schuhe? Was kostet der Kaffee, den ich morgens trinke, Fleisch, das ich esse oder Soja auf das ich ausweiche? Was kostet meine Solarzelle auf meinem Dach, was die Kohlekraftwerke hier in der Stadt?

Ich rede nicht von Geld. Ich rede von der Schöpfung, mit der wir dies bezahlen. Zu deren Schutz wir von Gott eingesetzt wurden. Wir / Ich können uns da nicht rausnehmen, wir leben hier. Aber bewusstmachen können wir es uns. Immer und immer wieder.

Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen! Oder mein persönlicher Schluss: Der Mensch kennt den Unterschied zwischen gut und böse, richtig und falsch. Mehr braucht es nicht. Kain wusste, seine Tat war falsch. Ohne auch nur ein Gesetz zu haben. Er hat sich verführen lassen.

Muss geschrieben stehen, was richtig und falsch ist, wenn es jeder unterscheiden kann? Scheinbar ja. Denn der Mensch sucht nach Wegweisern und so hat uns Gott Gebote gegeben, keine Gesetze. Mit gutem Grunde. Denn der Einzelne kann nur frei sein, wenn er die Entscheidung hat. Es setzt voraus, dass der Mensch sich nicht verführen lässt. Und immer und immer wieder gegen das Böse in sich und der Welt ankämpft, es versucht mit dem Guten zu überwinden, dies mit der Hilfe seines Glaubens und der Kraft Gottes auch schaffen kann.

Doch der Mensch macht daraus Gesetze, mit deren Folgen und dem daraus resultierenden Irrsinn. Ich kann entscheiden: Ist es mir wert ein Gesetz zu überschreiten oder kann ich es mir leisten? Die letztendlich auch dazu genutzt werden, um ein klares Unrecht zu legitimieren. In unserem täglichen Leben suchen wir Gesetzeslücken oder Verordnungen, um z.B. bei der Steuer Geld zu sparen oder eben einen Vorteil gegenüber einem anderen zu haben. Wir legitimieren den Einsatz von Soldaten mit Gesetzen. Deren Einsatz möchte ich an dieser Stelle gerne einmal mit einem ? versehen. Wir legitimieren den Verkauf von Waffen und Waffentechnik, die nun wirklich nicht zum Wohle der Menschen und dem

Schutz der Schöpfung eingesetzt werden kann. Aber wenn es geschrieben steht, dass es erlaubt ist, ermöglicht es dem Einzelnen nicht mehr selbst zu prüfen und zu entscheiden, ist es richtig.

Auch deutsche Firmen wie Rheinmetall, EADS oder auch Diehl bzw. deren Tochterfirmen, waren vor dem Verbot 2008 an der Herstellung, Entwicklung und dem Export von Streumunition und Verlegesystemen von Personenminen beteiligt. Jetzt solle man denken, ok, wir haben gelernt und seit 12 Jahren werden keine Mienen in Deutschland mehr produziert. Ja wir haben gelernt! Es werden jetzt Fahrzeugminen und so genannte intelligente Mienen produziert. Und ich denke, dafür braucht es nicht viel Entscheidungsaufwand, ob eine Miene etwas Gutes bewirken kann.

Eine kleine Geschichte zu Ende, die diese These unterstreichen und zeigen soll, es ist auch in unserem Alltag: Diese durfte ich so selbst erfahren.

Es waren zwei Schulfreunde, die waren auch Nachbarn über 80 Jahre, aber sprachen nicht mehr miteinander. Ich musste dort arbeiten und durfte das andere Grundstück nicht betreten, wenn ich bei dem jeweilig anderen war. Schwierig bei einer gemeinsamen Einfahrt. Der Auslöser des Streites war ein Fußballspiel, in dessen Folge der eine sich äußerte und der andere ihm auf diese Provokation hin eine Ohrfeige gab. Vor Gericht sagte der Beklagte: „Herr Richter sie müssen verstehen. Der hat mich mein Leben lang geärgert. Jetzt musste ich ihm eine klatschen.“ Der Richter verhängte eine Geldstrafe von 250,-Mark. Die beiden verließen den Gerichtssaal und der Beklagte sagt zum Abschied: „Wenn ich wüsste, dass es wieder so ausgeht, würde ich jetzt 500,- Mark investieren.“

Ich bin der Ansicht, die Gebote helfen uns, uns zu orientieren. Aber hören müssen wir auf unser Herz und immer wieder fragen, ist es gut oder böse? Lasse ich mich verführen oder bleibe ich stark? Habe ich mich verführen lassen? Kann ich mein Handeln reflektieren?

Und was mir bleibt ist die Gewissheit: Jesus ist für uns durch den Tod gegangen: Als Unschuldiger zur Vergebung unserer Sünden.

Dennoch wünsche ich mir einen Wegweiser, der mir genau das täglich sagt und bei jeder meiner Entscheidungen vor meinen Augen auftaucht.

Mir hat in der Schule immer mein Sitznachbar geholfen oder ich ihm, wenn er in einer Arbeit nicht weiter kam. Manchmal auch ein Spickzettel, übrigens ein klarer Regelverstoß.

Aber selbst den teilten wir uns, wenn wir einen Wegweiser bei der Entscheidung brauchten.

Und so einen Wegweiser brauchen wir im Leben auch. Das Kreuz an der Kette der Person an der Kasse des Ladens. Das Gespräch am Gartenzaun. Das Aufschreien und Anprangern von Missständen der Schüler im Klimaschutz. Und nicht zuletzt unsere Schrift und unser Herz.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Amen

Stille

Besinnung

Lied: Lobe den Herrn meine Seele

1.
Lo-be den Herrn, mei-ne See-le, und sei-nen hei-li-gen Na-men. Was er dir Gu-tes ge-
tan hat, See-le, ver-giss es nicht A-men. Lo-be, lo-be den Herrn,
lo-be den Herrn, mei-ne See-le. Lo-be, lo-be den Herrn, lo-be den Herrn, mei-ne
See-le. 1. Der mei-ne Sün-den ver-ge-ben hat, der mich von Krank-heit ge-sund ge-macht,
den will ich prei-sen mit Psal-men und Wei-sen, von Her-zen ihm e-wig-lich sin-gen.

Strophen

Fürbitte

Großer Gott,

Wir bitten, stehe uns bei wenn wir dich ehren wollen und gleichzeitig andere Werte höher erachten.

Wir bitten, stehe denen bei, die nicht nur für sich Verantwortung tragen.
Dass sie ihre Entscheidungen danach treffen, was ihr Herz sagt.

Wir bitten Dich, stehe denen bei, die am Verzweifeln sind. Die meinen, sie kämpfen gegen Windmühlen. Bestärke sie in ihrem Tun.

Danke, dass wir durch dich jeden einzelnen Tag neu anfangen können.
Durch deine Gnade hast du uns errettet.

Dies lasst uns weitertragen in die Welt und lass uns nie mehr fragen, was wir dürfen, sondern lass uns tun, was wir können!

Gib uns den Mut und die Kraft dazu!

So vertrauen wir uns dir an:

Vater unser, im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe.

Wie im Himmel, so auch auf Erden.

Unser täglich Brot, gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.

Und führ uns, nicht in Versuchung.

Sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gehen Sie gestärkt und voller Zuversicht in die nächste Woche mit dem Segen des Herrn.

Amen

Bleiben Sie gesund! Ihr Prädikant Thomas Orth

Die Besinnung digital und gesprochen von Prädikant Orth finden Sie auf unserer **Internetseite** www.ev-kirche-ilvesheim.de und auf unserem **YouTube-Kanal** „**Evangelische Kirchengemeinde Ilvesheim**“. Unter 0621 39999762 können Sie von Freitag bis Freitag die Besinnung gesprochen von Pfarrerin Bier als **Telefonandacht** anhören.